

Nachruf auf Prof. Dr. Joannis Fronimopoulos



Die Österreichische Ophthalmologische Gesellschaft hat ihr Ehrenmitglied, Herrn Prof. Dr. Joannis Fronimopoulos durch einen plötzlichen Tod verloren. Er starb völlig unerwartet am 13. 9. 1995. Für die Gesellschaft war dies der Verlust eines guten Freundes und eines bedeutenden Ophthalmologen.

Nach seiner Promotion (1929) erfuhr er seine Ausbildung in der Universitäts-Augenklinik in Athen von 1929–1945. Von 1937–1939 war Fronimopoulos an der 2. Universitäts-Augenklinik bei Professor Lindner. Während des Krieges arbeitete er in einem Militärspital in Alexandropolis. Es folgten Studienaufenthalte in Paris und USA. Von 1950 bis 1980 war er Vorstand der Augenabteilung im Pammakaristos-Spital, wo er eine sehr bekannte Augenabteilung aufbaute. Durch seinen Fleiß und sein Können, galt er bald als der bekannteste Augenarzt von Athen bzw. Griechenlands. Schon während seines Aufenthaltes in Wien hat er gemeinsam mit Lindner über die Operationsmethode nach Toti gearbeitet und eine eigene Nahttechnik zur Verankerung der Nasenschleimhaut angegeben, die wir alle übernommen haben. Bald nach dem Krieg ist er wieder nach Wien gekommen, sodaß seine persönliche Bindung nie eine Unterbrechung erfuhr. Er betonte immer, daß Wien seine zweite Heimat wäre.

Bald nach der Gründung der Österreichischen Ophthalmologischen Gesellschaft 1954 wurde er Mitglied und besuchte sehr oft die Tagungen der Gesellschaft.

Der „geseckte Elliot“ wurde bald von vielen Operateuren

übernommen. Gemeinsam mit Prof. Hommer und einem Kollegen aus Deutschland hat er eine Studie mit Erfahrungen, die mit dieser fistulierenden Operation erzielt wurden, ausgearbeitet. Hiefür wurde Prof. Fronimopoulos mit dem Axenfeldpreis ausgezeichnet.

Fronimopoulos war Gründungsmitglied der Griechischen Ophthalmologischen Gesellschaft (1931); später gründete er die Griechische Glaukomgesellschaft und den Griechischen Historischen Club, letztere leitete er auch als Präsident und veranstaltete bemerkenswerte Tagungen.

Von der Internationalen Akademie für Ophthalmologie war er Gründungsmitglied (1975) und später Vizepräsident (1984). Stets wird die sehr schöne Tagung in Kos, Athen und Larissa in Erinnerung bleiben; sie war von einem besonderen Erfolg gekrönt. Fast bei jeder Tagung der Akademie brachte er einen Beitrag. Zur letzten Tagung der Akademie konnte er nicht kommen, weil er bei einer anderen Tagung sein mußte.

Aus seiner Feder stammen über 198 Arbeiten, 3 Buchbeiträge, 37 Arbeiten wurden in deutscher Sprache, 9 in englischer, und 2 in französischer Sprache veröffentlicht.

Mit dem Axenfeld- und dem Trantaspreis wurde er 1981 ausgezeichnet und 1989 mit dem Strampelli-Preis. Von der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft war er Ehrenmitglied.

Alle die Dr. Fronimopoulos kannten, waren von seiner Person sehr beeindruckt. Man fand in ihm stets einen interessanten Erzähler und einen guten Zuhörer, der jedem etwas gab. Er war überall bekannt und sehr geachtet und besonders beliebt. Sein Ableben ist für die Österreichische Ophthalmologische Gesellschaft ein besonderer Verlust. Ein ehrendes Andenken ist dem Verstorbenen von allen seinen Freunden stets sicher.

Ein treuer Freund, ein bedeutender Wissenschaftler und ein unvergeßlicher Mensch ist von uns gegangen.

Prof. Dr. H. Fanta
October 14, 1995

Dear Friends:

Thank you very much for your kind words of sympathy on the loss of my husband.

He was very proud to be an honorary member of your Society. Austria was his second homeland and he was always very happy to visit there.

He had many good friends among the members of the ÖOG, together with many happy memories.

My only consolation is that God loved him and took him near him without any pain or illness.

Sincerely yours,
Tasia Fronimopoulos